

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gespalteute Petitzeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubet, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 2. Juli 1908

— Nr. 964. —

Abonnement-Einladung.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst ersucht, sich der vorgestern beigefügten Erlagscheine bedienen und die Bezugsgebühren gemäßig entrichten zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juli.

Prozeß Siezinski. Aus Lemberg wird gemeldet: Siezinski wurde wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. — Das letzte Wort wird der Monarch zu sprechen haben, dem das Recht der Gnade vorbehalten blieb.

Aus Professorenkreisen. Am hiesigen Gymnasium fanden folgende Veränderungen statt: Herr Professor Friedrich Burkert wurde nach Wien, Herr Professor Dr. Rudolf Egger nach Klagenfurt transferiert. An das hiesige Staatsgymnasium wurden transferiert die Professoren Dr. Karl Prodingen aus Gottschee, Maximilian Wunderlich von der Staatsrealschule in Knittelfeld. — Herr Professor Viktor Kornfeld wurde vom deutschen Staatsgymnasium in Olmütz zur hiesigen Staatsrealschule transferiert.

Titelverleihung. Der Kaiser hat dem Finanzoberinspektor I. Klasse Karl Ritter Brojatsch in Triest anlässlich seines Uebertrittes in den dauernden Ruhestand den Titel eines Regierungsrates verliehen.

Ernennung. Der Handelsminister hat den Hauptkassier der Postdirektionskasse in Triest Johann Palatow zum Kassendirektor ernannt.

Vom Staatsgymnasium. Auch gestern wieder machte der „Giornaleto“ Klame dafür, daß italienische Eltern recht fleißig von der Vorbereitungsklasse des hiesigen Staatsgymnasiums Gebrauch machen sollen. Wir haben schon gestern zu dieser Angelegenheit Stellung genommen und darauf verwiesen, daß es sich in diesem Falle um eine Agitation handelt, die entweder die Errichtung von italienischen Parallelklassen oder die Italienisierung der Anstalt zur Folge haben soll. Es ist keineswegs eine Kulturforderung, die von den Nationalliberalen hier aufgestellt wird. Denn wenn die Verhältnisse genau erwogen werden, kommt man sehr leicht zu dem Schlusse, zu dem viele Italiener, ohne daß auf sie ein Zwang ausgeübt worden wäre, längst gekommen sind: Daß nämlich der Besuch deutscher Schulen nicht die vom „Giornaleto“ behauptete Verdeutschung zur Folge habe, sondern einzig und allein nützlich ist, weil den Frequentanten dadurch ein weit größerer Spielraum für ihre Existenzansprüche geschaffen wird, als dies der Fall wäre, wenn die Absolventen der ersten vier Klassen oder des Obergymnasiums nur die italienische Sprache beherrschten. Nicht für alle, vielleicht sogar für die Wenigsten, wäre im engbegrenzten italienischen Teile der Monarchie die Möglichkeit vorhanden, sich entsprechend fortzubringen zu können. Jenen Schülern aber, die des Deutschen perfekt mächtig sind, steht nicht nur Oesterreich offen. Die Agitation des „Giornaleto“ und seiner Hintermänner ist vielmehr ein politisches Tendenzstück, der Versuch, dem Einflusse österreichisch-germanischer Lehrer die italienische Jugend zu entziehen. Schon jetzt ist es trotz aller pädagogischen Künste nicht mehr ganz möglich, ein gesundes, der Politik fernstehendes Schülermaterial aufzuziehen, weil der von nationalliberaler Seite geltend gemachte Einfluß sich immer mehr bemerkbar macht. Einem jener Vereine, die, zwar „unpolitisch“, unsere Staatseintrichtungen am heftigsten bekämpfen, dem Klub der „giovane Pola“, gehören bestimmt einige Schüler des hiesigen Staatsgymnasiums an. Welcher Art dieser Verein ist, wird wohl jedermann wissen, der Kenntnis von der Affäre Pasi besitzt, der unter dem Jubel unserer giovane, von denen er nach Pola geleitet worden, unsere Einrichtungen auf das Schmächtigste beschimpfte. Solch einem Vereine sollten Gymnasialisten nicht angehören. Als Universitätslehrer können die jungen Herren machen, was sie wollen; als Schüler

eines Gymnasiums aber mögen sie vorläufig ihre grüne Politik für sich behalten. — Dieses Beispiel mag beweisen, daß schon jetzt trotz aller Disziplin gewisse Unannehmlichkeiten nicht vermieden werden können. Wie werden sich die Verhältnisse erst gestalten, wenn die auf das politische Gebiet hinübergezeigte Kulturagitation des „Giornaleto“ Erfolg haben sollte? . . .

Die jungen Studenten würden es machen, wie die alten Herren, die den friedlichen Zustand von ehemals durch ihre rabiate Politik vernichteten und jetzt nicht wissen, was sie an Unsinnigem tun sollen, damit es noch schlechter werde. Und zu dieser Politik gehört entschieden auch die Schulpolitik, die, anstatt sich auf das eigene Lager zu beschränken und dort Verbesserungen einzuführen, fremde Schulen überfällt. Dieses System ist keineswegs von Kultur, sondern von einem wildem Chauvinismus, der auf politische Raubzüge ausgeht.

Die Linie Triest-Cattaro wird von den Dampfern „Graf Burmbrand“ und „Baron Gautsch“ besorgt werden. Der erste Dampfer trifft hier Montags, der zweite am Donnerstag ein. Beide Dampfer legen am Molo Elisabeth an. Die hiesige Lloydagentie auf der Riva teilt mit, daß dortselbst Fahrkarten nur bis 3/12 Uhr ausgegeben werden. Später ankommende Fahrgäste erhalten Karten an Bord der Schiffe, jedoch mit einem Aufschlage von 1 K. — Es wäre interessant, zu erfahren, wann diese Kronenfänger, die nirgends existiert, einmal aufhören wird. Dieser Aufschlag hat doch mit jenem, der im Eisenbahnzuge eingehoben wird, nichts gemein, denn in diesem Falle sind die Klassen bis zur Abfahrt geöffnet.

Aus Dignano. Wie verlautet, steht es fest, daß Dignano einen Regierungskommissär erhalten soll. Dignano ist weit weniger wichtig als Pola und entbehrt vollständig des Charakters, der dem Reichsriegshafen zukommt. Welch ungleiches Maß im Verteilen der Notwendigkeiten.

Von der Mädchenvolksschule. In der letzten Sitzung des istrianischen Landesschulrates ist es bei der Beratung bezüglich der Unterbringung der Mädchenvolksschule in Pola ziemlich heiß hergegangen. Schließlich wurde der Vorschlag, die Mädchenschule in einem Gebäude in der Via Campo Marzio unterzubringen, abgelehnt. Das Motiv dazu ist zu merkwürdig, als daß es nicht erwähnt werden sollte. — Gegen die Wahl dieses Gebäudes wurde nämlich geltend gemacht, daß sich die Schülerinnen des Byzeums und der zukünftigen Volksschule nicht vertragen würden, und daß es infolgedessen zu Reibereien und ernstlichen Konflikten kommen könnte. Diesem Einwande ist Folge gegeben worden. — Der italienische Landesschulrat hat durch dieses Vorgehen nicht nur die Byzealschülerinnen ernstlich beleidigt, sondern den Mädchen von Pola überhaupt ein merkwürdiges Zeugnis ausgestellt. Es ist zwischen den Frequentanten der hiesigen Volksschulen für Knaben, welche letztere oft mit einander in Verührung kommen, bis jetzt nicht zu Zusammenstößen gekommen. Und darum ist es direkt lächerlich, vorauszusetzen, daß es zwischen Schulmädchen, die sich doch gewiß nicht um Politik kümmern, zu Streitigkeiten oder Prügeleien kommen könnte. — Es war für den italienischen Landesschulrat durchaus nicht notwendig, die Leute durch seine unendlich naive Entscheidung hinter das Licht zu führen. Wir wissen trotzdem sehr genau, wo der Hase im Pfeffer sitzt. Es handelt sich einfach darum, die rechtzeitige Eröffnung der Anstalt zu verzögern. Dieses Ziel werden die Herren freilich nicht erreichen, das mögen sie uns schon heute glauben.

Konzert im Deutschen Heim. Das letzte Donnerstag-Konzert im Deutschen Heim, welches sich so starken Zuspruches erfreute, findet heute seine Wiederholung. Die Musik besorgt die Kapelle des 87. Infanterieregiments. Das Programm ist reichhaltig und amüsant. Hoffentlich wird der gute Besuch vom letzten Donnerstag heute noch übertroffen werden. — Beginn 8 Uhr abends. Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Heller.

Maturitätsprüfungen am hiesigen Staatsgymnasium. Die unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Herrn Friedrich Simich am 30. Juni am hiesigen Staatsgymnasium abgehaltenen Maturitätsprüfungen

wurden beendet. Ein Schüler trat zurück. Folgende Maturanten bestanden die Prüfung: Stocovich (mit Auszeichnung), Venucci, Brüder Daimer, Dolanetz, Fettingen, Kosak, Pratter, Prieger, Presil, Rosich, Vezuli.

Postkarten u. dgl. mit Briefmarkenabbildungen. Wir erhalten folgende Zuschrift: In der letzten Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß Postkarten aus Oesterreich mit Abbildungen der Subidiationsbriefmarken von ausländischen Postanstalten beauftragt wurden. Im hierseitigen Dienstbereich sind Postkarten u. dgl. mit Abbildungen von Briefmarken auf dem für die Korrespondenz freigelegten Teile zulässig, wenn diese Abbildungen so beschaffen sind, daß jeder Mißbrauch und insbesondere die Verwechslung mit wirklichen Postwertzeichen ausgeschlossen ist. Ähnliche Vorschriften gelten in Deutschland und in einigen anderen Ländern, dagegen werden Sendungen mit Nachbildungen von Postwertzeichen von einigen anderen Ländern, darunter Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Ägypten unter allen Umständen von der Beförderung ausgeschlossen. Das Publikum wird daher aufmerksam gemacht, daß es in allen Fällen Sache des Absenders ist, sich genau zu erkundigen, ob derartige Sendungen in das betreffende Land eingeführt werden dürfen.

Memoiren Wilhelmine Wölflings. Ein „Schriftsteller“, dem sich seinerzeit Wilhelmine Adamovic, die spätere Gattin Wölflings, anvertraute, schrieb ohne Einwilligung ihre Memoiren. Die jetzt in einem Berliner Verlage im Druck erscheinenden. Einer diesbezüglichen Besprechung der „P. Z.“ am Montag entnehmen wir die folgenden Stellen, bei deren Durchsicht man wirklich nicht recht weiß, ob der ehemalige Erzherzog recht bei Trost war, als er seine Krone opferte, um das Mädchen heiraten zu können: „Wilhelmine Adamovic ist am 1. März 1877 in Lundenburg in Mähren als das zweite Mädchen eines kleinen Postbeamten geboren. Als Wilhelmine sieben Jahre alt war, verloren die Geschwister ihre Mutter durch den Tod. Eine Stiefmutter kam in das Haus, und da, wo bisher Liebe und Friede geherrscht hatten, zogen Stürme ein. Als die Mädchen halbwegs flügge geworden waren, flogen sie aus dem Nest. Die ältere Schwester nahm eine Stellung als Wirtschaftlerin an, ebenso Wilhelmine, die aber bald in ein Gasthaus als Servierkellnerin trat. Nach wenigen Wochen war sie Kellnerin in einem Kaffeehaus, dann Kassierin in einem Kaffeehaus, dann wieder Kellnerin und Kassierin zugleich. Mit 15 Jahren wurde sie das Opfer eines Offiziers. Eines Tages kam ihre Schwester, die mittlerweile sehr leichtfertig geworden war, zu ihr und beredete sie zu einem leichtfertigen Lebenswandel. Die Schwester führte sie in einen „Salon“ in Brünn ein, wo Wilhelmine gleich am ersten Tage die Polizei kennen lernte. Die Polizei war ewig hinter ihr her. „Ich bin offenbar“, schreibt sie, „unter einem bösen Stern geboren, daß mir vom ersten Moment ab etwas verhängt blieb, das anderen Mädchen jahrelang gelingt.“ Die Quälereien der Polizei veranlaßten sie, ihren Aufenthalt oft zu wechseln. Bald finden wir sie in Wien, dann wieder in Brünn, und zwischen diesen beiden Städten wechselt sie jahrelang ihren Wohnsitz. Aber ob sie in Brünn oder in Wien war, es ging ihr immer schlechter; sie hatte mit bösen Nahrungsorgen zu kämpfen und oft mußte der Vater helfen. In Wien wurde sie von ihrer Beschützerin sehr bewacht. Wilhelmine kam aus den Schulden nicht heraus, und als ihre Beschützerin wieder einmal für einige Monate eingesperrt wurde, fürchtete sie die polizeilichen Verfolgungen so sehr, daß sie sich unter sittenpolizeiliche Kontrolle stellte. . . .

Belobung. Dem Mar.-Kom.-Abj. Stephan Dumic wurde für seine besonders pflichteifrige und vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung als Lehrer der serbokroatischen Sprache und der Administration im Seeladettenkurs die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Ziehung der 1858er Kreditlose. 300.000 K gewann Serie 4172 Nr. 34, 60.000 K Serie 559 Nr. 37, 30.000 K Serie 1387 Nr. 51, je 10.000 K Serie 2872 Nr. 1 und Serie 4039 Nr. 36.

Theater. Die heutige Vorstellung findet mit dem bisherigen Programme statt.

Faßische im Hafen von Fiume. Am 25. Juni wurden im Hafen von Fiume zwei Faßische von beiläufig fünf Metern Länge beobachtet. Die Seebehörde ließ auf die gefährlichen Gäste Jagd machen.

Ausstellung in der Marine-Volks- und Bürgerschule. Die Ausstellung zahlreicher Gegenstände von Schülern des Kurses für Handfertigkeitenarbeiten gefertigt, die jetzt in der hiesigen Marine-Volks- und Bürgerschule, wie alljährlich, veranstaltet wurde, bietet wieder eine überaus reiche Auswahl wohlgelegener Gerätschaften aller Art. Die prächtigen Schnitzereien, in allen erdenklichen Arten angewendet, erregen das meiste Interesse. Stühle, Kästchen, Tassen und Rahmen, Bücherständer, Tischchen und Papiertische, die vielen anderen Sachen und Sächleichen stellen nicht allein der Leitung des Lehrers, was Form, Wahl der Muster für die Schnitzereien und die Farbzusammenstellung anbelangt, ein außerordentlich günstiges Zeugnis aus, sondern auch dem Fleiße und der Gelehrigkeit der Schüler. Die Abteilungen für Papp- und Tischlerarbeiten lassen erkennen, daß die Schüler bei der Herstellung der Arbeiten zu Geschmack und Sorgfalt angeleitet werden. — Der Ausstellungssaal steht dem Publikum täglich von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags zum Besuche offen.

Brand auf dem Monte Jaro. Alljährlich im Sommer werden von der Malaria befallene Wälderbrände gelegt. In der Umgebung der Stadt lassen sich die Dampfer der heranwachsenden Jugend nicht kontrollieren und auch der Schaden, der durch die Brandstiftungen entsteht, ist meistens nicht groß. Vorgefunden aber haben einige Muli sich daran gemacht, einen Brand auf dem Monte Jaro zu legen. Das Feuer entzündete gegen 11 Uhr vormittags in den in Folge der langandauernden Hitzeperiode vollständig ausgebrannten Anlagen nächst der Stiege. Glücklicherweise wurde der Brand, dem sehr leicht die Anlage zum Opfer hätte fallen können, rechtzeitig bemerkt. Speziell der Proviantmeister Guriu machte sich um das Löschen des Feuers sehr verdient. Die Feuerwehr erschien ebenfalls auf dem Brandplatz. Die Lehrer der hiesigen italienischen Volksschulen sollten es sich zur Pflicht machen, den Bürschen, die sich auf so merkwürdige Art amüsieren, das Schlechte ihres Tuns einzuschärfen. Die Polizei wird kaum imstande sein, irgendwelche Resultate zu erzielen. Die Sache muß vom Grunde aus behandelt werden. Und weil sich die Eltern der Bürschen um deren Erziehung nicht kümmern, müssen eben die Lehrer diese Aufgabe in die Hand nehmen.

Urlaube. 28 Tage Freg.-Kapt. Erwin Rapp Eder von Caliga (Osterr.-Ung.), 14 Tage L.-Sch.-L. Moriz Ritter von Beder (Wien und Niederösterreich), 7 Tage Mar.-Kommissar Karl Baur (Waidhofen), 14 Tage Stdt. Heinrich Meynier (Fiume und Oesterreich-Ungarn).

Genuß- und Rohwasserverbrauch. Mit Rücksicht auf die sehr ungünstigen Wasserstandsverhältnisse der Gemeindegasse sowie der Karolinenquelle erscheint es dringend geboten, bei Gebrauch des Rohwassers sowie des Genußwassers mit größter Vorsicht vorzugehen und jede Wasserverschwendung hintanzuhalten und dahin zu wirken, daß der Gebrauch des Genuß- sowie des gekochten Wassers und des Rohwassers auf das tüchtigste eingeschränkt werde.

Zivilbegräbnis. Gestern zwischen 6 und 7 Uhr abends passierte ein seltener Zug die Straßen der Stadt. Der hier verstorbene 19 Jahre alte Tischler Karl Denardi hatte den Wunsch ausgesprochen, ohne religiöser Zeremonien begraben werden. Dem letzten Wunsche des Verstorbenen wurde Folge geleistet. Vor dem Sarge schritten Mädchen mit zahlreichen Kränzen. Ehemalige Kameraden des Verstorbenen trugen den blumengeschmückten Sarg, dem außerordentlich zahlreiche Trauergäste, meistens Arbeiter, folgten. Am Grabe hielt ein Freund dem Dahingegangenen einen Nachruf.

Unterhaltungabend der Handlungsgesellen. Sonntag abends findet im Hotel „Belvedere“ ein Unterhaltungabend der Handlungsgesellen statt. U. a. wird geplant, ein Konzert, eine Zuzipst sowie Lotterie zu veranstalten. Den Schluß des Abends bildet ein Tanztränzchen. Die Veranstaltung endet um 2 Uhr nachts.

Der Fall Kolet. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Es entspricht keineswegs den Tatsachen, daß der Gelbbriefträger Kolet, der seinen Dienst seit elf Jahren tabellos versah, nach Trieste versetzt worden sei, weil ihm das Leben in Pola schwer gemacht wurde. Die diebezügliche Nachricht des „Giornaleto“ enthält ziemlich viele Unrichtigkeiten. Erstens wurde Herr Kolet das Amt des Gelbbriefträgers, das er seit elf Jahren zu allgemeiner Zufriedenheit inne hatte, nur deshalb genommen, weil diebezüglich ein Einverständnis eingebracht wurde. Zweitens wurde Kolet auf eigenes Ansuchen nach Trieste versetzt. Dies zur Aufklärung.

Selbstmord. Gestern gegen 12 Uhr mittags er-

tönte in der Kaserne des 87. Infanterieregiments plötzlich ein Schuß. Als darauf mehrere Soldaten und Unteroffiziere zu dem Orte eilten, von wo die Detonation erklungen war, fanden sie den 23 Jahre alten Bildungsschüler Ramaschel, der als Infanterist bei der 10. Kompanie eingeteilt war, in einer Blutlache liegend auf. Ramaschel hatte sich in selbstmörderischer Absicht angeschossen. Die Verletzung war so schwer, daß an eine Rettung nicht gedacht werden konnte. Kurz nach der Tat gab Ramaschel den Geist auf. Der Leichnam des Soldaten wurde in die Totenkammer des k. u. k. Marinehospitals überführt. — Das Motiv des Selbstmordes konnte nicht ermittelt werden.

Die Geheimhaltung der Giuntastiftungen. Wir erhalten folgende Zuschrift: Der „Giornaleto“ veröffentlicht eine Nachricht, die besagt, daß nächstens wieder Sitzungen der Giunta stattfinden werden. Es wurde bekanntlich vor mehreren Wochen, nachdem ein Versuch, Zutritt zur Sitzung zu erlangen, gescheitert war, ein Refusur eingebracht, der auch seinerzeit im „Polaer Tagblatt“ veröffentlicht wurde. Mit Rücksicht darauf, daß es von hohem Interesse ist, endgültig festzustellen, ob eine Ausnahmevorschrift, die wider alles Recht die Schicksale der Stadt leitet, berechtigt sei, sich der einzig möglichen Kontrolle, der Kontrolle der Öffentlichkeit, zu entziehen oder nicht; ferner mit Rücksicht darauf, daß ja möglicherweise die letzte „Regierungsperiode“ der Herren von der Giunta dazu benützt werden könnte, gewisse Beschlüsse zu fassen, die einem großen Teile der Bevölkerung unangenehm wären, erscheint es höchst wünschenswert, daß eine Entscheidung des Refusurs endlich erfolge. Diesem Wunsche wird mit dem Bemerkten Ausdruck verliehen, daß für diese Entscheidung wohl keinerlei Vorschriften, sondern nur billige Einsicht und das Prinzip: „Gleiches Recht für alle!“ maßgebend sein könnten. Der Wirkungskreis der Giunta ist engumgrenzt, er wurde aber in ungeheurer Weise weit überschritten. Es ist daher nur möglich, anzunehmen, daß sich die Aufhebung der Vertraulichkeit der Sitzungen auf ebenso illegale Weise, nämlich durch ebenso freie Verfügungen, wie die der Giunta es sind, vollziehen müsse. Für alle Fälle sei betont, daß sich die Bevölkerung die Vorenthaltung ihrer Teilnahme an Sitzungen, in denen über das Allgemeinvermögen disponiert wird, nicht länger mehr gefallen lassen kann.

Verhaftet. Gestern wurde hier das 17 jährige Dienstmädchen Anna Papat verhaftet. Die Magd wurde überwiesen, einen Ring, der ihrem letzten Dienstgeber Pignatone gehörte, entwendet zu haben, und steht im Verdachte, zum Nachteile einer ihrer früheren Dienstgeberinnen, der Frau Theresie Willmann, Via Mariana Nr. 3, zahlreiche Effekten entwendet zu haben.

Feuer. Gestern nach 3 Uhr früh wurde die hiesige Feuerwehr davor verständigt, daß nächst Wallung ein Brand ausgebrochen sei. Als die Feuerwehr an Ort und Stelle eintraf, war der Wälderbrand bereits von Landbewohnern gelöscht worden.

Ein lebenswürdiger Gast. Gestern nachts kam es im Gasthause Barbalich auf der Piazza Rinfra zu einem Ggasse, den der 22 Jahre alte Maurer Josef Cristovich deshalb veranstaltete, weil — von ihm die Bezahlung der Besche gefordert wurde. Cristovich packte, als ihn der Gastwirt aufforderte, zu zahlen, Barbalich an der Brust und bedrohte ihn mit Tätlichkeiten größerer Art. Später zertrümmerte Cristovich eine größere Anzahl von Gläsern und Geschirr. Ueber Ansuchen des Gasthausbesizers fand sich im Lokal ein Wachmann ein, der den rabiaten Gast verhaftete und abführte.

Gefunden wurden eine Geldnote und ein Portemonnaie, das Geld und verschiedene andere Gegenstände enthielt. Die Sachen können bei der Polizei behoben werden.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 1. Juni. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Finanzgesetz pro 1908 und das Gesetz betreffend die Verwendbarkeit der Teilschuldverschreibungen des von der Stadt Wien aufzunehmenden Anlebens von 360 Millionen Kronen zur fruchtbringenden Anlage von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Kapitalien.

Demonstration englischer Frauenstimmrechtlerinnen.

London, 1. Juni. (R.-B.) Gestern abend fand eine große Demonstration der Frauenstimmrechtlerinnen vor dem Parlamentsgebäude statt. 20 Frauen wurden verhaftet. Die ungeheuren Menschenmengen, die sich angesammelt hatten, wurden von der Polizei nur schwer vor Ausschreitungen zurückgehalten. Bei der von den Demonstrantinnen angegriffenen Amtswohnung des Premierministers wurden die Fenster eingeschlagen.

Die Lage in Persien.

Tabriz, 1. Juni. (R.-B.) Einer Meldung aus Salmas zufolge besetzten die Türken das armenische Kloster Derik. Seit gestern treffen Reiter Khan Rajchims in Salmas ein, wo Ausschreitungen stattfinden und Bazare geplündert werden.

Aufgefahrener Dampfer.

Jara, 1. Juni. (R.-B.) Gestern ist der auf der Fahrt hierher befindliche türkische Dampfer „Abdur“ bei Salmaestro aufgefahren. Die Besatzung ist gerettet. Heute früh wurde die Lage des aufgefahrenen Schiffes untersucht, worauf sofort mit den Rettungsversuchen begonnen wird.

London, 1. Juli. (R.-B.) (Oberhaus.) Im Oberhaus besprach Lord Curzon die Lage in Indien. Der Staatssekretär für Indien Morlew erklärte, das wahre Geheimnis des Erfolges der Expedition sei, daß die britische Regierung nicht der Politik der Annetierung oder der dauernden Besetzung des indischen Stammgebietes hulldige.

Berlin, 1. Juli. (R.-B.) Fürst Bülow und Gemahlin sind nach Norderny abgereist.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Antes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli 1908.

Allgemeine Übersicht

Der Luftdruck ist größtenteils gestiegen, in der Wetterlage mit dem Maximum im N und der flachen Depression im NE ist sonst keine Veränderung eingetreten.

In der Monarchie nur über dem Küstenlande bedeckt und gewitterig, sonst meist heiteres ruhiges Sommerwetter. Die See ist im N etwas bewegt, im S ruhig.

Voraussichtliches Wetter in der nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde später abnehmende Bewölkung schwache bis mäßig frische Winde aus dem vierten und ersten Quadranten, wärmer. Neigung zu lokalen Gewittern noch fortwährend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.2 2 Uhr nachm. 765.4.

Temperatur 7 + 19.6 C

Regenfall für Pola: 19.2 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.1

Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

Eingefendet.

Wodurch wird die Lungenentzündung gefährlich? Von Seiten oft verwechselt wird die Lungenentzündung mit der Lungenabschwellung. Das ist ja im Grunde genommen nicht zu verwundern, zumal eine gewisse Form der „Lungenabschwellung“, die sogenannte gallopiierende Abschwellung, für den oberflächlichen, sachkundigen Beobachter eine gewisse Ähnlichkeit mit typischen Formen der Lungenentzündung aufweist. In beiden Fällen besteht Husten, Fieber, Blutspeien, mehr oder weniger rascher Kräfteverfall und meistens tödlicher Ausgang. Dennoch ist der Krankheitscharakter in beiden Fällen ein verschiedener, wenn auch beide Krankheiten nebeneinander bestehen und aufeinanderfolgen ja selbst sich auseinander entwickeln können, wenigstens dem klinischen Bilde nach. Neben der typischen Lungenentzündung (Pneumonia crouposa bzw. fibrinosa) welche inmitten völligen Wohlbefindens mit heftigen Fieber und Schüttelfrost einsetzt und binnen sieben oder acht Tagen völlige Genesung oder Tod bringt, gibt es zahlreiche Variationen, welche, klinisch betrachtet, bald dem Bronchialkatarrh, bald der Brust- und Rippenfellentzündung ähneln. Die oben erwähnten Variationen oder typischen Pneumonien sind weitaus häufiger und ihres meist subakuten oder direkt chronischen Verlaufes halber im Allgemeinen gefährlicher für den Betroffenen, wenn auch das Bild der typischen Lungenentzündung äußerlich bedenklicher sich ausnimmt. Kräftige Menschen pflegen deren Risiko in der Regel zu übersehen und meist nur da, wo regelmäßiger Alkoholmißbrauch die Leistungsfähigkeit des Herzens herabgesetzt hat — was leider oft bei sonst recht gesund scheinenden Menschen der Fall ist — wird die Krankheit direkt lebensgefährlich. Hauptfahre bei der Therapie dieser in zahlreichen Variationen auftretenden typischen Pneumonien bleibt die Ernährung des Patienten, welche auf Kräftigung des ganzen Organismus gerichtet sein muß. Letzterer ist aber dann schon meist etwas herabgekommen, wenn, wie erwähnt, chemische Bronchitiden, oder gar tuberkulöse Lungeninfiltrationen in die Curialität für die Entziehung der Lungenentzündung wirksam waren. Umso mehr muß das eben Versäumte nachgeholt werden. Das ist oft nicht leicht deshalb, weil eben solche heruntergekommene Patienten mit seltenen Ausnahmen an Appetitlosigkeit leiden und oft auch gewöhnliche, kräftige Kost nicht vertragen. In solchen — in der Praxis ungemein häufigen Fällen tritt die Ernährung des Patienten mit Kraftnährpräparaten in Kraft. Eines des vollkommensten ist das „Bisvit“. „Bisvit“ ist ein feingemahltes, grünes Pulver, welches die Hauptnährstoffe für den Organismus in konzentrierter Form enthält. Aber noch mehr als dies: Die Aggregatzustände dieser Nährstoffe (Eiweiß, Fett, Kohlehydrate) sind derart präpariert, daß sie kaum eines großen Verdauungsumsatzes seitens der des Darms und Magens bedürfen und deshalb fast sofort vollständig resorbiert und in's Blut aufgenommen werden. Es bedarf keiner besonderen Erklärung von wie großem Vorteil diese Eigenschaften für jeden Patienten ist. Vollends aber unwahrscheinlich wird dies, wenn es sich um schwere Kranke handelt, denen man die Nahrung köstliche beibringen muß. Da muß jeder Bissel voll ein Extrakt der allerkräftigsten Nahrungstoffe darstellen, von denen nichts verloren gehen darf, in denen nur minimale Mengen blutbildender Substanzen enthalten sein dürfen. Dies trifft bei „Bisvit“ in jeder Hinsicht zu. Deshalb bewährt sich pöser Lungenentzündung, in der Zeit von deren Kräfte- und Lungenabwärt. — (Wasser in der Lunge durch Herzschwäche.) Da heißt Kraft erhalten alles! Wie wenig der in solchen Momenten ein viel gerühmter Alkohol diesem Notstand nachkommt, weiß heute jeder Praktiker. „Bisvit“ welches sich bei (Wasser in der Lunge durch Herzschwäche) bewährt hat, ist in solchen Fällen eine wertvolle Bereicherung der Nährpräparate — ja es übertrifft die meisten an Wirkung. „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsen-

nung von Nr. 860 an Mariasilberapothek, Wien, Mariasilber-
straße 55, erhält man ein Palet „Bisvit“ speisenfrei zugestellt.
Dr. med. F.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

56

„Unglückselige!“ fährt die Marchesa dazwischen.
„Wie konnten Sie das Kind allein mitten in der Nacht
in den Park schicken!“

„Die Verbindungspforte ist ja auch verschlossen,“
seht Angela hinzu.

Alessandro, der mit drohend zusammengezogenen
Brauen schweigend zugehört, faßt plötzlich Marietta mit
eisernem Griff am Arm.

„Sprich die Wahrheit, Mädchen!“

Seine zornigen Augen bohren sich förmlich hinein
in Mariettas unklare Blicke.

„Sprich die Wahrheit, Mädchen!! Oder —“ wie-
derholt er mit erhobener Stimme.

Schluchzend sinkt Marietta in die Knie und bedeckt
das Gesicht mit den Händen.

„Wir müssen hinüber zu Assunta!“ ruft Angela.

„Gewiß ist Raimondo dort!“

„Assunta hat ja den Schlüssel,“ knirscht Alessandro.

„Wir können nicht hinüber.“

„Aber wenn Raimondo hinüberging, mußte er doch
einen zweiten Schlüssel haben, Liebster!“

Alessandro fährt zusammen. Mit beiden Händen
faßt er sich an den Kopf. Ein furchtbarer Gedanke
zuckt durch sein Hirn.

„Woher hast du den Schlüssel?“ — schreit er
außer sich.

Marietta antwortet nicht mehr. Ein Fiebersehauer
schüttelt ihren Körper. Ihre schwarzen Augen stieren
verständnislos ins Weite.

Also warten, warten — bis zum Morgen, an dem
gewöhnheitsgemäß die Wärterin das Frühstück für sich
und die Krone aus dem Schloß holt! ...

Langsam schleichen die Stunden dahin.

Angela versucht ihren Gatten zu trösten. Aber mit
bei ihm ihr gegenüber ungewohnter Härte weist er sie
zurück.

„Geh Angela! Laß mich allein! Ich kann den un-
schuldigen Blick deiner Augen nicht ertragen! ... O,
wäre ich Unglückseliger nie geboren!“

Gehorsam, aber voll tiefem Weh im Herzen geht
Angela in ihre Gemächer. Wie geistesabwesend nimmt
sie den kostbaren Schmuck von Hals und Armen, löst
den schwarzen Diamanten aus dem Gelock und legt
alles zusammen sorgsam auf den Toilettentisch ihres
Boudoirs.

Dann tauscht sie das weißseidene Schleppgewand
gegen einen bequemen Morgenrock um und wirft sich
auf eine Chaiselongue.

Ach, sie ist so müde ... todmüde ...

Als sie nach wenigen Stunden die Augen wieder
aufschlägt, ist der Toilettentisch leer.

Der ganze Schmuck ist fort. Auch der schwarze
Diamant.

„Die Nachbarn!“ haucht sie entsetzt. „Also auch
bei uns! Großer Gott!“

17.

Alessandro verbringt ein paar furchtbare, entsetzliche
Stunden.

Zwar hat er die Wärterin Assunta noch nicht ge-
sprochen; aber er glaubt ohnehin ihre Antwort zu
kennen.

Er weiß, Raimondo ist geraubt — geraubt von
seinen eigenen Kumpanen! Auf Befehl des schwarzen
Beppo! ...

Ein namenloser Born erfasst ihn — eine Art Ver-
zweiflung. Ein wüthenber Haß auf sich und alle
Welt!

Wie hatte das Schicksal ihn mit allen Glücksgaben
überhäuft! Ein stolzer Name, Reichtum, Gesundheit,
ein außergewöhnlicher Verstand — alles war sein
eigen! Was hätte aus ihm werden können, wenn er
diese kostbaren Güter richtig verwertet hätte! Ein
Abelmannsch in des Wortes edelster Bedeutung — sich
selbst und seinen Mitmenschen zur Freude und zum
Nutzen!

Und was ist er geworden? ...

Ein Schauer überfliegt seinen Körper. Er legt den
Kopf auf den Tisch und weint ... weint — zum ersten-
mal in seinem Leben — heiße, bittere Tränen ...

Doch nur kurze Zeit überläßt er sich diesem ver-
zweifelten Schmerz. Dann springt er wieder auf.

Jetzt gilt es zu handeln.

Er drückt auf den elektrischen Knopf.

Silipho tritt ein.

„Ist die Wärterin Assunta schon dagewesen?“

„Ja, Herr Graf. Sie ist gerade unten in der
Küche, um das Frühstück zu holen.“

„Sie soll sofort zu mir kommen.“

„Zu Befehl, Herr Graf!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen,
können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. B. u. F. Z. Heute Abend 9 Abschiedsabend bei „Werter“
Strömt herbei! 2954

Wegen Ueberflutung zu verkaufen: Toilettetaschen, 2 Frau-
teuils, Dienstbotenbett,
1 Wanduhr, Vorhang, Jugend-Bettäre, Keller-Tagere und
-Speise, Stahl-Bügelisen, Palmen, Blattpflanzen und Spiel-
sachen. S. Policarpo 193, Tür 6. 2934

Möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Via
Muzio Nr. 2. 2950

Hushiltskochen sucht Posten. Adresse in der Administration. 2955

Zu vermieten eine Wohnung, 4 Zimmer und Küche im ersten
Stad Via Veterani 3. Zu erfragen dortselbst
von 2—4 Uhr nachm. 2951

Gebrauchter Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Wo — sagt die
Administration. 2957

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer mit freiem Ein-
gang, ein großes und ein kleines. Via San
Martino Nr. 26, 1. Stad. 2956

Möbliertes Zimmer Via Siffano 10, 2. Stad, zu vermieten
2935

Verloren. Eine Brieftasche mit größerem Betrag und Visi-
tarten. Abzuliefern gegen gute Belohnung Via
Muzio 14. 2947

Zu verkaufen: Wegen Abreise eine Schlafzimmereinrichtung
und andere verschiedene Möbelsätze stückweise.
Via Promontore 4, 2. St. links. Zu besichtigen von 2—6 Uhr
nachmittags. 2941

Zu vermieten: Zwei Zimmer, eines möbliert, eines nicht-
möbliert. Via Genide 5 2946

Für Helikopter nach allen Regeln der Wissenschaft ohne
jeglichen Apparat, nur auf natürlichem
Wege, empfiehlt sich eine durchaus erfahrene Dame, dieselbe
übernimmt auch Körpermassagen in und außer dem Hause.
Via Baro 12, hochparterre rechts. 2941

Cübtige Bonne sucht sofort Stelle. Via Fondaco 8, 2. Stad
links. 2940

Ein schön möbliertes Zimmer, eventuell mit Hausloft, sofort
Nr. 2949, zu beziehen. Adresse unter

Deutliches Mädchen für Alles auf ständigen Posten gegen
guten Lohn gesucht. Wo —
sagt die Administration. 2933

Erster Kleidermacher Salon Polopodarz. Herren- und Damen-
kleider aller Gattungen,
feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie
auch Marineuniformen. 2851

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelmw.
in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1,
1. Stad. 2937

Rork-Schwimmgürtel zu haben nur bei Giu-
seppe Steindler, Via
Sergia Nr. 7. 2913

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen
Raten. Wo — sagt die Administration.

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von
„Reclams Universum“ und „Ueber Land
und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—,
„Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“
K 1.—. C. Schmidt, Buchhandlung, Foro
Nr. 12. 2483

Die Flaggen aller Staaten der Erde. K 240.

Vorrätig in der Schinnerischen Buchhand-
lung (C. Mahler). 2784

Bauer. Das Motorboot und seine Be-
handlung. Gebunden K 3.60 —
Schinnerische Buchhandlung (C. Mahler). 2784

Kautschukstempel liefert schnell
und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich, daß ich die be-
leidigenden Worte, die ich zu dem Herrn
Albin Andretto gesprochen, lebhaft be-
dauere und hiermit zurücknehme.

Wilhelm Manfioletti.

Pola, 1. Juli 1908.

Alter Junge, sei so gut

und borg mir eine Schachtel Fays Sodener Mineral-
Pastillen — ich weiß ja, daß du nie ohne ein paar
Schachteln auf Reisen gehst. Ich hab mich ordentlich
erkältet, hab aber leider vergessen, mich mit Fays echten
Sodener zu versorgen und fann erst morgen welche
kaufen. Die kleinen Dinger tun wahre Wunder bei
mir, sie räumen mit jeder Erkältung schleunigst auf
und bekommen auch meinem Magen vortrefflich. Fays
echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in allen Apo-
theken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen, weise
aber alle Nachahmungen entschieden zurück. 2953

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Die Singer- & Nähmaschinen-Aktiengesellschaft

Niederlage in Pola

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihr am 19. Juli
d. J. im eigenen Lokale auf der Original-Singer-Näh-
maschine der

kostenlose Unterricht im Sticken
beginnen wird. — Vormerkungen werden im Geschäfts-
lokale Via Sergia Nr. 81 bis 11. Juli 1908 entgegen-
genommen. 2907

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich meine p. t. Kunden hiemit zu
benachrichtigen, daß ich mit meiner

Herrenschneiderei

in die Via Sergia Nr. 9, 1. Stock übersiedelt bin.
Bitte um das bisherige Vertrauen auch in den
neuen Lokalitäten und zeichne hochachtend

Josef Pirz
Schneidermeister.

2945

Der Unterfertigte beehrt sich dem
P. T. Publikum, sowie seinen Kunden
bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei
dreimal täglich frisches Brot
sowie jedes andere Gebäck erhält-
lich ist und auf Wunsch ins Haus
zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2936

Alte Goldborten

2782

sowie altes Gold und Silber kauft zu
bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Klosterle-Sauerbrunn
Lithion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-
Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.

1000

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer.
Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tages-
zeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches
Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kräftigung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen
und Kräftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener
Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten,
reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen
ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die
Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60
durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten
Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten;
man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“
aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden
kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet
gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem
wunderbaren Cozapulver
wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser,
Essen oder Spirituosen gegeben werden,
ohne daß der Trinker es zu wissen
braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wir-
kung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vor-
kommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher,
daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe
ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er
zu wissen braucht, was seine Beförderung eigentlich
verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien
wieder beruhigt, hat von Schande und Unruhe
Tausende von Männern gerettet, welche nachher
kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute ge-
worden sind. Es hat manchen jungen Mann auf
den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben
vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet
an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500
Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. —
Korrespondenz in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 62, Chancery Lane,
London E.C. 4 (England). 2804
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

D. PETERS, Inventeur Vevey Suisse

Gala Peter

LE PREMIER des Chocolats au lait du monde.

Alleinverhand für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.

Weindepot A. FONDA

2790

Pola, Via Marianna 2

empfiehlt die reichhaltigste Auswahl von Istrianer
weißen und schwarzen Weinen in Gebinden von
56 Litern zu dem Konvenienzenpreise von 30 h
per Liter — die Verzehrungssteuer inbegriffen —
aufwärts. Lagernd ist auch **Lissaner Opollo-**
Wein in Originalgebinden und echter Brantwein.
Hauptniederlage von **Krondorfer Sauerbrunn.**

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2927

Vor Abgang in die Sommer-
frische versäume es niemand,
seine Wohnung gegen Ein-
bruch versichern zu lassen.

Piazza Carli 1, 1. Stock.

Marx Mail

und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. —
Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx** bei **Alfons Antonelli.**

KARL JORGO, Via Sergia 21.

Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

Schaffhausen

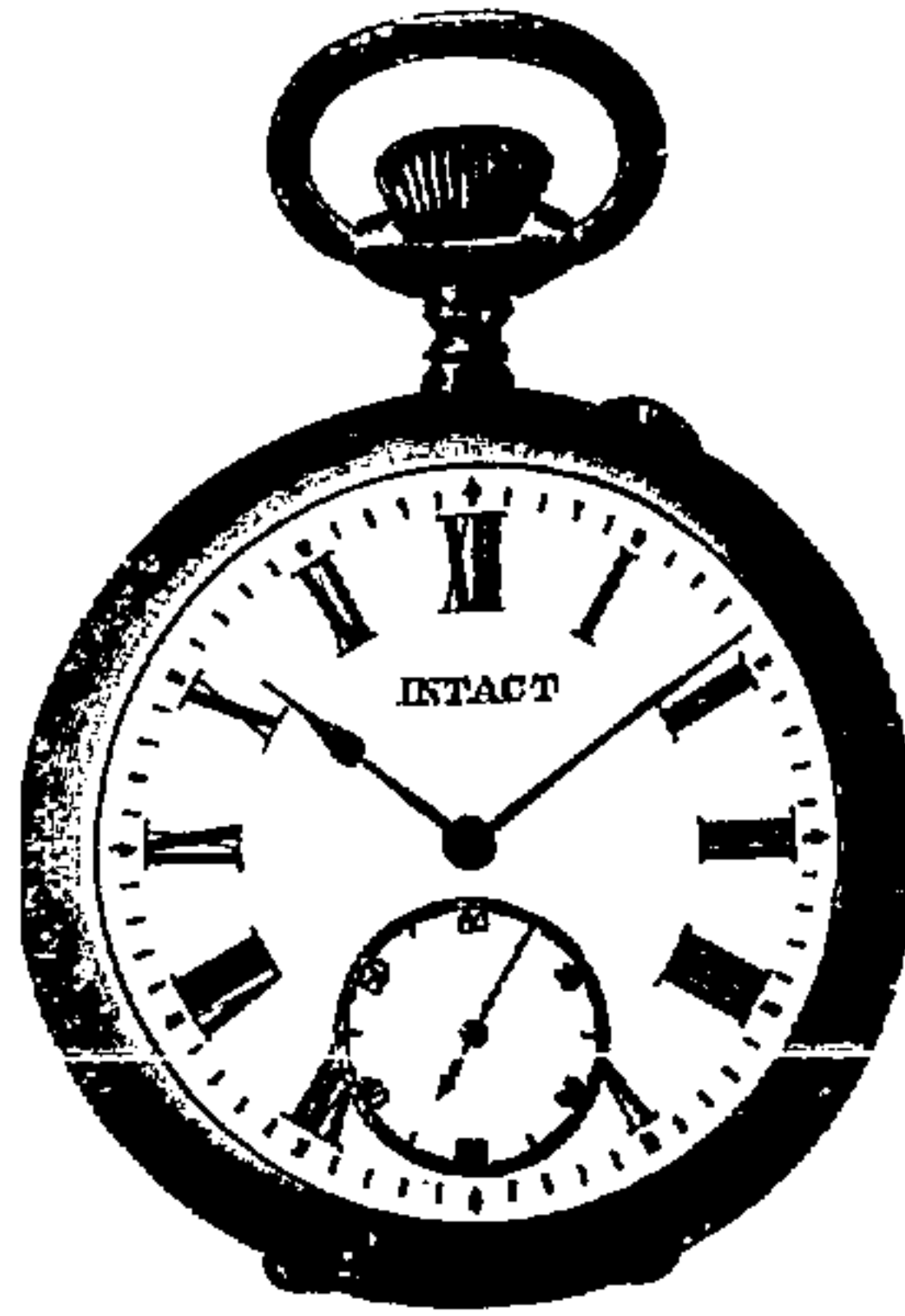
Intact

Omega

Billodes

Iwan Watch

2938



Für jede dieser Uhren wird eine
dreijährige schriftliche Garantie
geleistet.

Chablon.-Watch

Triumph

Moeri's Patent

Standard, U.S.A.

Eleganzia

Für jede dieser Uhren wird eine
dreijährige schriftliche Garantie
geleistet.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beeideter Sachkundiger.

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte kürzlich

von **Via Giosue Carducci** in **Corsia Francesco**
Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis **Molo Bellona**).

2810

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - einschlägigen Arbeiten. - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifmäßige Preise.